Ein Engel

Einer, der uns sehr nüchtern
nach dem Wohin und Woher fragt
und uns sehr gegen unseren Willen
dahin zurückschickt,
wo wir eben davonlaufen wollen –
der kann ein Bote Gottes,
ein Engel sein.

Advent to go

Hausgottesdienst am 4. Advent

ERÖFFNUNG

Eine/r Wir beginnen unsere Wort-Gottes-Feier gemeinsam im Namen des dreieinen Gottes:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle Amen.

Gott, der da ist, schenke uns die Erfahrung seiner Gegenwart. Er sei mitten unter uns und lasse uns Verbundenheit mit ihm und untereinander spüren

LIED Wir sagen euch an den lieben Advent (GL 223,1-4)

EINFÜHRUNG

Haben Sie schon alle Geschenke beisammen? Lange dauert es ja nicht mehr, bis wir einander beschenken werden, weil es Weihnachten wird. Es ist das Fest, an dem wir feiern, dass Gott uns beschenkt. Dass Gott Großes für uns bereithält, ist die Botschaft des Engels, der im heutigen Evangelium zu Maria kommt. Seinen Sohn wird er zur Welt senden, wenn Weihnachten ist – aber schon heute hält er voll Gnade uns alles bereit, was wir brauchen, damit wir seine Wege gehen können.

GEBET

Eine/r Lasset uns beten.
Guter Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels hat Maria und damit auch uns gezeigt, dass du nicht der Ferne bist. Begleite uns in diesen Tagen des Advents, damit wir frohen Herzens die Geburt deines Sohnes feiern können. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Alle Amen.

LESUNG Röm 16,25-27

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer

Ehre sei dem, der die Macht hat, euch Kraft zu geben - gemäß meinem Evangelium und der Botschaft von Jesus Christus, gemäß der Offenbarung jenes Geheimnisses, das seit ewigen Zeiten unausgesprochen war, jetzt aber nach dem Willen des ewigen Gottes offenbart und durch prophetische Schriften kundgemacht wurde, um alle Heiden zum Gehorsam des Glaubens zu führen. Ihm, dem einen, weisen Gott, sei Ehre durch Jesus Christus in alle Ewigkeit! Amen.

Wort des lebendigen Gottes.

IMPULS

Paulus-TÜV

Heute gibt der Apostel Paulus den Thessalonichern ein paar wichtige Ratschläge.

Einer heißt: „Prüfet alles und behaltet das Gute."

Diesen Spruch wollen wir prüfen.

Alles prüfen, Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.

Was soll auf den Prüfstand?

Steckt in allem etwas Gutes, auch wenn es scheinbar schlecht aus aussieht?

Und wer sagt, was gut und recht ist?

Nach welchen Maßstäben sollen und dürfen wir prüfen? Gibt es eine Prüfliste? Oder einen Bewertungsbogen?

Kann und darf ich einfach so auswählen, mir die Rosinen aus allem herauspicken?

Heißt das auch, dass ich erst mal bewertungs- und vorurteilsfrei mir alles anschauen soll?

Der Satz ist wirklich eine Prüfung für mein Leben, ein „Paulus-TÜV". Viel Kraft und Mut beim Prüfen und Gutes entdecken und beim Aufkleben der TÜV-Plakette auf dem Guten.

Peter Schott

LIED Gott, heiliger Schöpfer (GL230)

EVANGELIUM Lk 1,26-38

+ Aus dem Lukasevangelium

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen, und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Wort des lebendigen Gottes.

BETRACHTUNG

Von Maria lernen

Mensch sein - bereit für Gottes Ruf stehen bleiben - auf Gott schauen Ihn auf mich zukommen lassen - und »Ja« sagen voll Zweifel, voll Hoffnung und doch voll Liebe. Sehnsüchtig sein nach dem, was noch nicht ist, Neues wagen, Aufbrechen und meinen Weg gehen im Namen dessen, der mit mir geht. Mich berühren lassen auf die Gefahr hin, dass ich verletzt werde. Mit meinen Schwächen stark sein, weil Gott mich liebt. Mich von meiner Angst nicht überwältigen lassen, weil meine Hoffnung größer ist. Der Grund ist Gott. Der Grund ist ein Kind. Der Grund ist, dass Gott sich ganz klein macht, damit er in unser Leben hineinpasst. Der Grund ist, dass er unser Leben weit macht, zu neuen Horizonten führt und unsere Grenzen übersteigt. Der Grund ist, dass Gott Mensch wird, damit wir Menschen endlich Mensch sein können.

LIED Tochter Zion (GL 228)

FÜRBITTEN
Gott, du bist mit uns. In deinen Augen sind wir Begnadete, von dir gewollt und dir wichtig. Vor dich tragen wir unsere Bitten.

1. Lass uns damit rechnen, dass du in unserem Leben eine Rolle spielen willst.

2. Hilf, dass wir es wahrnehmen, wenn du uns anrufst.

3. Schenke uns Neugier und Mut herauszufinden, was du mit uns vorhast.

4. Lass uns daran glauben, dass du uns brauchst, damit dein Heil in die Welt kommen kann.

5. Schenke uns allen immer wieder einen Boten, der uns von deiner Nähe kündet.

Du bist der Gott, der uns reich machen will. Du beschenkst uns mit allem, was wir brauchen, um leben zu können. Dafür loben und preisen wir dich, heute und alle Tage unseres Lebens

VATERUNSER
Gottes Wille geschehe in unserem Leben wie im Leben der Gottesmutter. Darum lasst uns im Vertrauen auf Gottes Vorsehung das Gebet des Herrn
sprechen

LIED Maria durch ein Dornwald ging (GL 224,1-3)

TEXT

Fürchte dich nicht!
Wieso Furcht, vor was sollte ich Angst haben?
Fürchte dich nicht!
Die Furcht, etwas falsch zu machen lähmt mich.
Fürchte dich nicht!
Ich habe Angst, etwas zu verpassen.
Fürchte dich nicht!
Wenn ich nur den Mut hätte, mich zu entscheiden.
Fürchte dich nicht!
Was nur die anderen denken?
Fürchte dich nicht!
Ich kann das nicht.
Fürchte dich nicht!
Denn DU hast bei Gott Gnade gefunden!

Stefan Müller-GuggemosSCHLUSSGEBET

Eine/r Lasset uns beten.

Guter Gott, wir dürfen das Kommen deines Sohnes,
das wir an Weihnachten feiern, in Freude erwarten und dem
Leben begegnen. Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unserem Bruder und Herrn.

Alle Amen.

SEGENSBITTE

Eine/r: So wollen wir den Herrn um seinen Segen bitten:

Es segne uns der Vater
und schenke uns Mut zum Leben.
Es segne uns der Sohn
und schenke uns die Bereitschaft zur Liebe.
Es segne uns der Heilige Geist
und schenke uns die Kraft zur Veränderung.
Der Segen Gottes erfülle uns und alle Menschen, die seiner
Zusage bedürfen, für diese Woche und für unser ganzes Leben.
So segne und begleite uns der lebendige Gott,
So segne und beschütze uns der treue und barmherzige Gott
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Alle: Amen.

LIED O Heiland, reiß die Himmel auf (231)

MEDITATION

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel.
Sie gehen leise, sie müssen nicht schrein,
oft sind sie alt und hässlich und klein, die Engel.
Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand, die Engel.
Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,
oder er wohnt neben dir, Wand an Wand, der Engel.
Dem Hungernden hat er das Brot gebracht, der Engel.
Dem Kranken hat er das Bett gemacht,
und er hört, wenn du ihn rufst, in der Nacht, der Engel.
Er steht im Weg und er sagt: Nein, der Engel,
groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein
es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel.

Rudolf Otto Wiemer

Durch diesen Text angeregt
und in der Betrachtung der Verkündigung können wir uns einmal Gedanken machen, wo ein Engel uns vielleicht angerührt hat oder wo wir selbst zu “Engeln” geworden sind, die einem anderen geholfen haben:
Engel können durch einen Menschen zu uns kommen oder auch im Traum. Manchmal begegnen uns Engel als inneres Licht, als Erkenntnis des Herzens. Ereignisse, die uns berühren, können die Funktion eines Engels haben und ein Anruf Gottes sein. Der Ort, an dem Engel erfahren werden können, ist das menschliche Herz. Es wird zwar in der Bibel oft berichtet, dass Menschen beim Erscheinen eines Engels erschraken.

So auch Maria. Lässt sich jedoch der Mensch auf dieses Geschehen ein, beginnt ein heilsamer Prozess, eine Veränderung, eine Wandlung bahnt sich an. Das Erschrecken Marias liegt wohl in der unerwarteten und außergewöhnlichen Erfahrung, dass Gott sie braucht und anspricht. Es geschieht etwas, was ihr Verstehen übersteigt. Ich denke, dass es im Leben eines jeden Menschen Situationen gibt, in denen uns ein Engel die Botschaft Gottes vermittelt: "Du Mensch, ich bin bei dir, ich liebe dich! Ich verzeihe dir und behüte dich. Ich warte auf dich mit offenem Herzen und offenen Armen und: Ich brauche dich, damit meine Liebe durch dich weiterfließen kann in dein Leben, deine Umgebung, deine Welt!" Im Gegensatz zu Maria, fühlen wir uns nicht wie Mägde und Knechte, ganz im Gegenteil, wir meinen alles selbst machen zu können und im Griff zu haben. Erst wenn wir plötzlich herausgerissen werden aus dem Leben der Selbstbestimmung und der Termine, werden wir bescheiden und klein. Auf einmal stoßen wir an unsere Grenzen, wir werden krank und brauchen Hilfe. Langsam schwinden Selbstherrlichkeit und Überheblichkeit, und wir fangen an, mit Gott zu rechnen und ihm etwas zuzutrauen. Erst dann kann Gott wirksam und spürbar in unser Leben eingreifen. Durch das JA Mariens ist Gott Mensch geworden und wohnt seitdem auch bei uns. Wir Menschen sind der Hauptwohnsitz Gottes. Bei uns ist er daheim. Gott wohnt dort, wo man ihn einlässt. Deshalb können Gott und Welt, Gott und Mensch nicht mehr voneinander getrennt werden. Wir sind endgültig ineinander verwoben. Auch wenn uns vieles trostlos vorkommt, wir haben den Trost, dass er unsere Nächte, unser Leiden und unsere Schmerzen teilt, weil er der Immanuel, der Gott-mit-Uns ist.